
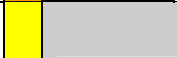
	<b>2006 Karl Kübel Stiftung</b> <a href="http://www.kkstiftung.de">www.kkstiftung.de</a>		<b>7</b> <b>Migration im Lauf der Geschichte</b>
	<b>Unterrichtsmaterial Flüchtlinge</b>		<b>Lehrerseite</b>

### Hintergrund:

Seit Tausenden von Jahren hat es immer wieder ökonomische, soziale oder politische Gründe gegeben, die Menschen dazu brachten, ihre Heimat zu verlassen und anderswo einen neuen Anfang zu wagen. Meist war dieser Aufbruch selbstbestimmt – wie etwa im Fall jener deutscher Saisonarbeiter, die sich vom 17. Jahrhundert an in Holland ein Zubrot verdienten. Doch manchmal waren Migrationen nichts anderes als Massenvertreibungen – ausgelöst von Kriegen oder Bürgerkriegen, organisiert von gewissenlosen Profiteuren (wie den Sklavenhändlern des 16. bis 19. Jahrhunderts) oder menschenverachtenden Diktatoren (wie Josef Stalin, der Millionen Sowjetbürger deportieren ließ). Die nachfolgenden Karten zeigen an einigen ausgewählten Beispielen, wie Migrationen in den vergangenen 8000 Jahren die Weltgeschichte beeinflusst haben.

Diese Station ist geeignet ab Klasse 9/10.

### Ziel:

Erkennen,

- dass Menschen zu allen Zeiten und an allen Orten ihre Heimat verließen.
- dass die Vermischung von Völkern die Geschichte mitbestimmt hat.
- dass die Furcht vor Überfremdung so alt ist, wie die schriftliche Überlieferung reicht.

**Material:**      Arbeitsanweisung  
                          Text- Arbeitsblatt  
                          Schaubilder-Arbeitsblatt  
                          Auflösung

### Vorbereitungen:

Die Schüler erhalten je einen Satz Text- und Schaubilder-Arbeitsblätter. Sie sollen die Schaubilder ausschneiden und den entsprechenden Erklärungen zuordnen.


### Unterrichtsvorschlag:

Zunächst werden die Schüler von rein geographischen Gesichtspunkten ausgehen. Das ist verständlich. In der Diskussion sollte jedoch darauf hingearbeitet werden, welche sozialen und politischen Konsequenzen sowohl für die wandernde Bevölkerungsgruppe als auch für die sie aufnehmende Gesellschaft wahrscheinlich waren.

### Weiterführung / Variante:

In Gruppenarbeit oder als Hausaufgabe einzelne Migrationsbewegungen noch ausführlicher erarbeiten lassen (gesellschaftspolitisches Umfeld, weltpolitischer Zusammenhang).

Für die Oberstufe: Zunächst nur mit den Schaubildern arbeiten und die Schüler diskutieren und vermuten lassen, um welche Art von Migrationsbewegungen es sich handeln könnte.

	<b>2006 Karl Kübel Stiftung</b> <a href="http://www.kkstiftung.de">www.kkstiftung.de</a>	<b>7</b>	<b>Migration im Lauf der Geschichte</b>
	<b>Unterrichtsmaterial Flüchtlinge</b>		<b>Arbeitsanweisung</b>

- 1.** Nimm dir die Text-Arbeitsblätter.
- 2.** Nimm dir die Schaubilder, schneide sie aus und ordne sie allen Texten zu.
- 3.** Klebe sie auf.
- 4.** Behalte dein Blatt für den Unterricht.



1.  
**Roms „Gastarbeiter“**

Rom, das Zentrum der damaligen Welt, zieht in den zwei Jahrtausenden vor und nach Christi Zehntausende Einwanderer aus allen Provinzen des Reiches an. Vor allem für Händler und Künstler ist die reiche Metropole attraktiv, andere kommen als Sklaven oder Kriegsgefangene. Das römische Bürgerrecht steht allerdings auch freigelassenen Sklaven offen. In der Kaiserzeit besetzen einige von ihnen höchste Staatsämter.

2.  
**Der weite Weg der Malagasy**

Madagaskar wird nicht von Afrika, sondern von Asien aus besiedelt, vermutlich aus Indonesien. Die Malagasy bringen auf ihrer fast 7000 Kilometer langen Seereise Kulturpflanzen und ihre polynesischen Sprache auf die viertgrößte Insel der Welt. Wann sie landeten ist umstritten: frühestens 1000 Jahre vor, spätestens aber 1000 Jahre nach Christi Geburt. Die ersten Zuwanderer haben möglicherweise anfangs in Ostafrika gesiedelt, wie Analysen der madagassischen Sprache vermuten lassen.

3.  
**Sklaven über den Atlantik**

Bereits um 1500, wenige Jahre nach der Entdeckung Amerikas, beginnen die europäischen Kolonialmächte ihren Handel mit Sklaven aus Afrika. Wie viele Menschen bis ins 19. Jahrhundert hinein von Westafrika nach Süd- und Nordamerika so wie in die Karibik verschleppt werden, ist unbekannt; Schätzungen reichen von 10 bis über 20 Millionen. Im Hinterland der Sklavenküste fangen Händler in manchen Regionen ganze Generationen von jungen Frauen und Männern ein.



4.

### **Hoffnung in Holland**

Es herrschte Arbeitskräftemangel im reichen Holland, und der wird vor allem aus deutschen Landen, aus Westfalen, Osnabrück, dem Münsterland gedeckt. Vom 17. bis zum 19. Jahrhundert ziehen jeden Sommer bis zu 30 000 „Hollandgänger“ zum Torfstechen oder zur Heuernte auf die holländischen Güter; dort verdienen sie viermal mehr als daheim. Erst als im Ruhrgebiet die Montanindustrie entsteht, endet die Tradition, und die Ströme kehren sich sogar um: Ab 1850 kommen „Ruhrgänger“ auch aus Holland, um in den Bergwerken zu arbeiten.

5.

### **Kontinent der Gefangenen**

Im Januar 1788 landen an der Ostküste Australiens die ersten europäischen Siedler, darunter mehr als 700 Strafgefangene aus England, die in Zwangsarbeit die neue Kolonie erschließen sollen. Das Vereinigte Königreich entlastet auf diesem Wege seine überfüllten Gefängnisse. Aus dem Lager der ersten Strafgefangenen geht Sydney hervor. Insgesamt deportiert die britische Krone bis 1868 etwa 160 000 Menschen.

6.

### **Aufbruch nach Novo Hamburgo**

Fast sechs Millionen Deutsche wandern im 19. Jahrhundert nach Übersee aus, überwiegend in die USA. Einige Hunderttausend Emigranten gehen nach Südamerika, vor allem in den Süden Brasiliens, um ihn landwirtschaftlich zu erschließen. Kaufleute und Unternehmer lassen sich bevorzugt in den Städten nieder. Heute leben mehr als sechs Millionen Deutschstämmige in Südamerika – und das Oktoberfest von Blumenau gilt als die zweitgrößte *feira* Brasiliens nach dem Karneval in Rio.



7.

### **Flucht vor dem großen Hunger**

Zwischen den Jahren 1845 und 1849 zerstört die Kartoffelfäule die Ernten in Irland – es ist die Zeit des „Großen Hungers“. Von den 8,5 Millionen Einwohnern im wohl ärmsten Land Europas sterben bis 1851 eine Million, weitere anderthalb Millionen suchen Rettung in Nordamerika. Auf den Schiffen stirbt bisweilen die Hälfte der Emigranten. Auch nach den Krisenjahren hält die Auswanderungswelle an. Bis ins 20. Jahrhundert verlassen jedes Jahr Zehntausende die grüne Insel.

8.


### **Die asiatischen Sklaven**

Als Sklavenhandel im 19. Jahrhundert moralisch zunehmend geächtet wird, entsteht ein neues Ausbeutungssystem: die Kuli-Arbeit. Vor allem aus Indien und China werden mindestens 12 Millionen Menschen verschifft, um in den europäischen Kolonien zu arbeiten. Zwar haben die Kulis Arbeitsverträge, ihre Lebensbedingungen unterscheiden sich aber kaum von denen der Sklaven: Viele sterben während der Schiffsreisen oder bei der Arbeit (Plantagen, Eisenbahnbau, Bergwerke). Bis 1920 ist das System weitgehend abgeschafft, in den niederländischen Besitzungen hält es sich bis 1941.

9.

### **Die europäische Katastrophe**

Von 1939 bis 1951 werden mehr als 10% der europäischen Bevölkerung umgesiedelt, vertrieben oder in die Flucht geschlagen – insgesamt mehr als 60 Millionen Menschen. Zu den Zwangsmigranten gehören Juden, die nach Palästina und Übersee auswandern, Balten, die in Richtung Osten verschickt, Krimtartaren und Ukrainer, die nach Kasachstan und Sibirien deportiert werden, so wie 12 Millionen Deutsche, vorwiegend aus dem heutigen Polen und Tschechien.

	<b>2006 Karl Kübel Stiftung</b> <a href="http://www.kkstiftung.de">www.kkstiftung.de</a>	<b>7</b>	<b>Migration im Lauf der Geschichte</b>
	<b>Unterrichtsmaterial Flüchtlinge</b>		<b>Text-Arbeitsblatt</b>

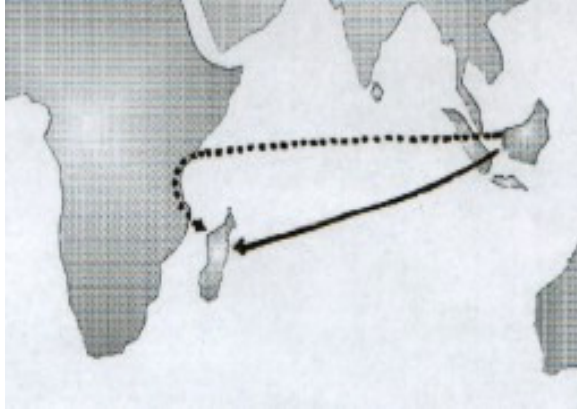
<p>10. <b>Umweltflüchtlinge aus dem Sahel</b></p> <p>Seit Mitte der sechziger Jahre gehen die Regenmengen in der Sahelzone, dem Savannengürtel südlich der Sahara, dramatisch zurück – vermutlich als Folge der globalen Erwärmung. Die große Dürre von 1968 bis 1973 vertreibt mehr als 2 Millionen Nomaden und Bauern. Die Auffanglager quellen über, allein die Elfenbeinküste soll 1,4 Millionen Umweltflüchtlinge aufgenommen haben. Mitte der 80er Jahre trifft den Sahel eine zweite Dürre mit 10 Millionen Flüchtlingen.</p>	
<p>11. <b>Die afghanische Tragödie</b></p> <p>Aus Afghanistan stammt 2001 die mit Abstand größte Zahl der Flüchtlinge. Nach dem sowjetischen Einmarsch 1979 und dem anschließenden Bürgerkrieg fliehen rund 5 Millionen Menschen, vor allem in die Nachbarländer Pakistan und Iran. Auch nach dem Abzug der Sowjets 1989 entspannt sich die Lage kaum. Der weiterhin tobende Krieg, eine katastrophale Dürre und die Politik der islamisch-fundamentalistischen Taliban haben erneut Hunderttausende über die Grenzen getrieben.</p>	

**\*Achtung:** Die Grenzen der Europa-Karten 4 und 9 stimmen nicht mit den Grenzen der damaligen Zeit überein.

Quelle: Geo 10/2001



E.



K.



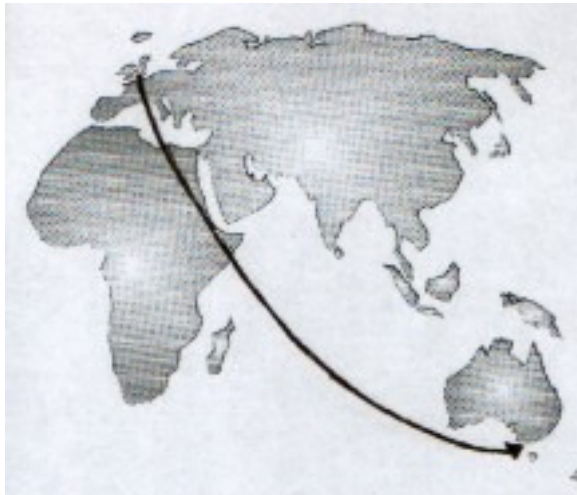
D.



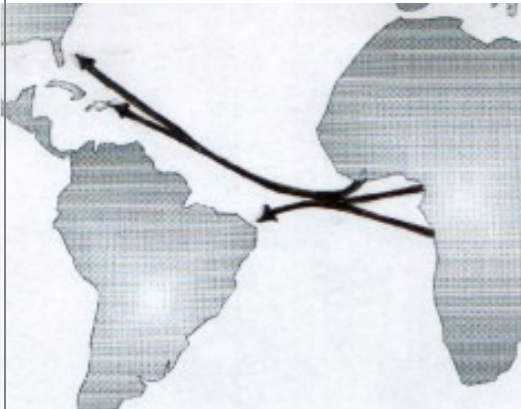
B.



F.

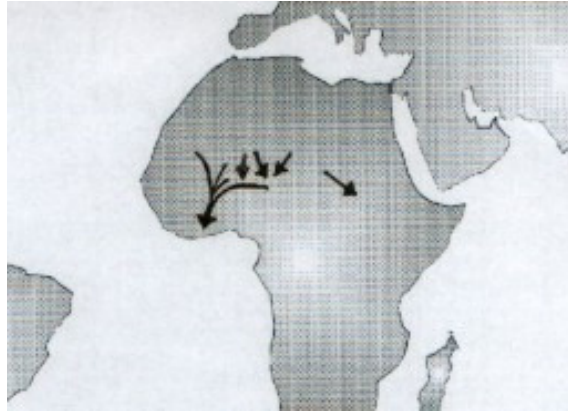


G.





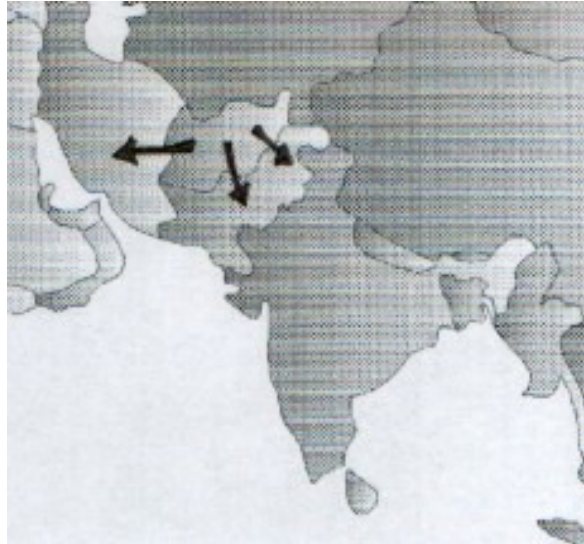
L.



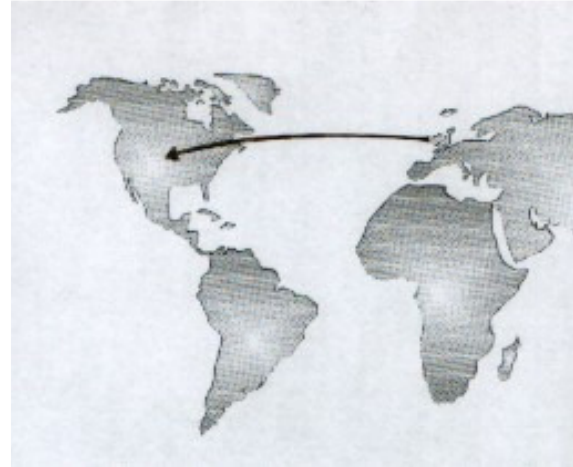
C.



I.




H.



A.



Quelle: Geo 10/2001

	2006 Karl Kübel Stiftung <a href="http://www.kkstiftung.de">www.kkstiftung.de</a>	7	<b>Migration im Lauf der Geschichte</b>
	Unterrichtsmaterial Flüchtlinge		<b>Lösungen</b>

Nummer	Titel	Bild
1	Roms „Gastarbeiter“	K
2	Der weite Weg der Malagasy	E
3	Sklaven über den Atlantik	G
4	Hoffnung in Holland	B
5	Kontinent der Gefangenen	F
6	Aufbruch nach Novo Hamburgo	D
7	Flucht vor dem großen Hunger	H
8	Die asiatischen Sklaven	C
9	Die europäische Katastrophe	A
10	Umweltflüchtlinge aus dem Sahel	L
11	Die afghanische Tragödie	I